

Anregungen für den Kindergottesdienst am 15.02.2025

Ein Klagelied an Gott

Wenn es wehtut, darf man weinen

Klagelieder

Darum geht's

Kann ich mit all meinen Gefühlen zu Gott kommen, also auch mit Wut, Trauer, Angst oder Verzweiflung?

→ Meine persönlichen Fragen und Gedanken zur Bibelgeschichte:

→ Mögliche Fragen der Kinder zur Bibelgeschichte:

Ideen für den Ablauf

Anfangs- und Schlussrituale, Gebete, Lieder und andere regelmäßig wiederkehrende Sequenzen werden durch L (= Leiterin/Leiter) gruppenspezifisch in den Ablauf integriert. Sämtliche Seitenzahlen beziehen sich auf das Heft „Schatzkiste“, sofern nicht anders vermerkt.

<p>Die Fährte aufnehmen</p> 	<p>Spiel: „Gefühlspantomime“</p> <p>L hat kleine Zettel vorbereitet, auf denen je ein Gefühlsbegriff steht. Diese werden an die Kinder verteilt. Nun darf ein Kind nach dem anderen pantomimisch das jeweilige Gefühl darstellen (selbstverständlich auf freiwilliger Basis). Die anderen Kinder versuchen, das Gefühl zu erraten. Dann wird gemeinsam überlegt, wann man dieses Gefühl erlebt. Die Kinder können auch von eigenen Erfahrungen mit dem jeweiligen Gefühl berichten.</p>	<p>Zettel mit je einem Gefühlsbegriff (darunter auch mehrere negative Gefühle wie Trauer, Wut oder Angst)</p>
<p>Der Bibelspur folgen</p> 	<p>Zur Bibelgeschichte hinführen</p> <p>L greift die eben dargestellten negativen Gefühle (Trauer, Wut, Angst etc.) nochmals auf und erklärt, dass diese auch in der heutigen Geschichte eine Rolle spielen. Darin geht es zunächst um den erfundenen Jungen Sem, am Ende noch einmal um den Propheten Jeremia.</p>	

	<p>Die Bibelgeschichte erleben</p> <p>Den Kindern werden verschiedene Aussagen bzw. Fragen präsentiert (je ein Satz auf einem separaten kleinen Blatt, siehe Kopiervorlage „Mögliche Gedanken von Jeremia“). L weist die Kinder darauf hin, dass diese Sätze von Jeremia stammen könnten. Die Blätter werden im Raum auf dem Boden verteilt, und die Kinder bekommen die Aufgabe, zu überlegen, welcher Satz Jeremias Gefühle am besten ausdrückt.</p> <p>L liest die Geschichte vor (S. 40 ff.). Währenddessen dürfen sich die Kinder frei und ruhig im Raum bewegen und sich Gedanken über die gestellte Aufgabe machen. Anschließend kann sich jedes Kind zu der Aussage oder Frage stellen, die seinem Empfinden nach Jeremias Gefühle am besten zum Ausdruck bringt. L kommt mit den Kindern darüber ins Gespräch, weshalb sie so entschieden haben.</p>	<p>Vorbereitete Blätter mit möglichen Gedanken von Jeremia Heft „Schatzkiste“</p>
	<p>„Heiße Bibelspur“ (S. 43)</p> <p>L liest mit den Kindern den abgedruckten Bibeltext.</p> <p>Dann liest die Gruppe die sieben aufgelisteten Bibeltexte aus Jeremia und den Klageliedern. Falls noch nicht geschehen, können die Kinder die im Heft angegebenen Stichworte dem jeweiligen Vers zuordnen. Dabei kann L sich mit den Kindern über Jeremias Situation austauschen.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Bibeln Evtl. Stifte</p>
	<p>Über Fragen nachdenken</p> <p>L fordert die Kinder auf, ihre eigenen Fragen zu der Geschichte zu stellen, und lädt sie zum gemeinsamen Nachdenken ein. Auf manche Fragen versuchen L und die Kinder Antworten zu finden, andere dürfen offenbleiben.</p> <p>Auch die „Darum geht’s“-Frage wird besprochen. Eine Antwort kann lauten: Menschen gehen sehr unterschiedlich mit negativen Gefühlen wie Wut, Trauer, Angst oder Verzweiflung um. Alle diese Gefühle zeigen unsere tiefe Sehnsucht nach Heilsein. Wenn Menschen ihren Schmerz vor Gott ausdrücken, trauen sie der helfenden und verwandelnden Kraft Gottes. Klagen bedeutet also auch, Gefühle zu zeigen, um sie bei dem zu lassen, der dafür „zuständig“ ist (siehe auch „Informationen zur Bibelgeschichte“).</p>	
<p>Im Heutelanden</p> 	<p>„Voll im Leben“ (S. 43)</p> <p>Die Gruppe bespricht die dort gestellte Aufgabe und die Kinder dürfen erzählen, was sie richtig traurig macht. (Hinweis: Wichtig ist, dass die Kinder hierzu nicht gedrängt werden, da das Gefühl der Trauer oftmals in sehr intimen Situationen auftritt, worüber einige Kinder nicht sprechen möchten.) Falls noch nicht geschehen, können die Kinder das Erzählte stichpunktartig aufschreiben oder ihre Gedanken als zusammenhängenden Text formulieren.</p> <p>L fragt die Kinder auch, was sie tun, wenn sie traurig sind, und was ihnen in der Vergangenheit geholfen hat, Trost zu finden.</p>	<p>Heft „Schatzkiste“ Evtl. Stifte</p>

<p>Einen Schatz finden</p> 	<p>WortSchatz (S. 45)</p> <p>L stellt eine kleine Schatztruhe in die Mitte und kündigt einen Schatz an, der aus Worten besteht. In der Truhe befinden sich vorbereitete Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche (siehe Kopiervorlage „WortSchatz“).</p> <p>L öffnet die Truhe und liest den WortSchatz vor.</p> <p>Dann legt L wieder den großen Foto- oder Plakatkarton mit dem Koordinatenkreuz aus. Ist es eher einfach oder eher schwierig, den heutigen Spruch in das eigene Leben zu übertragen? Und ist der Spruch eher wichtig oder eher unwichtig? Jedes Kind beantwortet für sich diese Fragen und platziert an der entsprechenden Stelle im Koordinatenkreuz einen Klebepunkt (stattdessen kann jedes Kind seinen Anfangsbuchstaben an diese Stelle setzen). Wer möchte, kann die Entscheidung begründen. Der Foto- oder Plakatkarton wird aufgehoben und kommt im nächsten Kindergottesdienst (mit den bereits platzierten Punkten) erneut zum Einsatz.</p> <p>Zum Schluss kann sich jedes Kind, wenn es möchte, ein Kärtchen mit nach Hause nehmen.</p>	<p>Kleine Schatztruhe (evtl. selbst gestaltet)</p> <p>Pro Kind 1 Kärtchen mit dem WortSchatz der Woche</p> <p>Foto- oder Plakatkarton mit aufgezeichnetem Koordinatenkreuz (siehe vorige Einheit)</p> <p>Pro Kind 1 Klebepunkt (oder Stifte)</p>
<p>Kreativ werden</p> 	<p>Klagemauer bauen</p> <p>L erzählt den Kindern mithilfe des angehängten Infoblatts, was die Klagemauer ist, wo sie steht und welche Bedeutung sie hat. Wenn möglich, wird ein Foto der Mauer gezeigt.</p> <p>Dann können die Kinder aus Kartons eine Mauer bauen und diese beschriften. Anschließend können sie kleine Haftnotizzettel mit ihren Klagen beschriften und an der Mauer anbringen.</p> <p>Diese Klagemauer kann eine Weile im Gruppenraum stehen bleiben und als Wand für Klagen und Beschwerden dienen.</p>	<p>Information „Die Klagemauer“</p> <p>Foto der Klagemauer (z. B. aus dem Internet)</p> <p>Kartons</p> <p>Haftnotizzettel</p> <p>Stifte</p>

Informationen zur Bibelgeschichte

Der Prophet Jeremia hatte es wirklich nicht leicht. Gott sandte ihn in eine schwierige Zeit mit einem schwierigen Auftrag: Er sollte verkünden, was die Menschen nicht hören wollten. Mit seinen fortwährenden Warnungen machte er sich immer unbeliebter. Einzig die Umkehr zu Gott und die Unterwerfung unter Babylon und das Handeln Gottes hätten Juda retten können. Aber das Volk wollte nicht hören, und Jeremias Prophezeiungen erfüllten sich.

Sein ganzes Leben lang litt Jeremia unter Anfeindungen und Verfolgung. Mehrfach wurde er gefangen genommen und geschlagen und entging nur knapp dem Tod. Die Klagelieder sind eng mit dem Buch Jeremia verbunden. Man nimmt an, dass Jeremia auch ihr Verfasser war. Sie stellen eine Art Trauergesang oder Totenklage dar, die den Untergang Jerusalems beschreibt. Um das Leid und die Trauer plastisch

darzustellen, verwendete der Schreiber eine Vielzahl von Bildern. Das Buch sollte die Erinnerung an den Untergang der Stadt wachhalten.

Jeremia gilt als „Klagegestalt“ der Bibel. Er klagt auch über sein eigenes Leben und wendet sich damit an Gott. Sein Klagen ist jedoch kein Jammern. Jeremia bemitleidet sich nicht, sondern er zieht Bilanz in seinem Leben und bringt alles Leiden, alle Ungereimtheiten schonungslos zu Gott: „Herr, du hast mich überredet und ich habe mich überreden lassen! Du bist stärker als ich und hast den Kampf gewonnen. Und nun werde ich lächerlich gemacht – tagaus, tagein; alle verhöhnen mich!“ (Jeremia 20,7) Jeremia zeigt damit auch im Leid viel Mut und Leidenschaft. Wir heutigen Menschen dürfen Gott natürlich genauso unser Herz ausschütten – ohne Angst und jederzeit.

Rätsellösung (S. 44)

Der Weg, der wieder genau zum Tempel führt und auf dem man die meisten Herzsymbole einsammeln kann (nämlich vier Stück), ist Weg D.

WortSchatz

Auf dickeres Papier ausdrucken und zuschneiden.

 <p>Wenn ich traurig bin, ist Gott da.</p>	 <p>Wenn ich traurig bin, ist Gott da.</p>
 <p>Wenn ich traurig bin, ist Gott da.</p>	 <p>Wenn ich traurig bin, ist Gott da.</p>
 <p>Wenn ich traurig bin, ist Gott da.</p>	 <p>Wenn ich traurig bin, ist Gott da.</p>

Die Klagemauer

Die 48 Meter lange und 18 Meter hohe Klagemauer wird von den Juden als „Westmauer“ bezeichnet, da sie ein Teil der westlichen Mauer der Tempelanlage war.

Heute pilgern täglich zahlreiche Menschen zur Klagemauer, um zu beten. Viele von ihnen stecken auch Zettel mit Gebeten in die Ritzen und Spalten der Mauer. Voller Ehrfurcht küssen sie die Steine. Die Klagemauer ist ein Zufluchtsort für Bedrückte und Traurige. Für viele Juden symbolisiert sie den ungebrochenen Bund Gottes mit dem jüdischen Volk.

Jeweils vor dem jüdischen Neujahrsfest (Rosch ha-Schana) und dem Passahfest werden die Zettel aus den Ritzen und Spalten entfernt und auf dem Ölberg begraben.

Mögliche Gedanken von Jeremia

Diese und die folgende Seite ausdrucken und die Sätze einzeln ausschneiden.

**Ich habe
Angst!**

**Alle sind
gemein!**

**Ich bin so
allein!**

**Warum hilft
Gott nicht?**

**Ich werde
ausgelacht!**

**Ich habe es
satt!**

**Ich bin in
der Falle!**

**Ich bin so
traurig!**

**Mir glaubt
niemand!**

**Mir hört
niemand zu!**

**Ich bin ein
Versager!**

**Gibt es eine
Hoffnung?**